

Kinder außer Rand und Band Forum Frühförderung Potsdam 2025

Nicole Lemcke

Fallbeispiel – Vorinformationen aus dem Antrag/ Auftrag des JA

- Antrag (03/2025) auf teilstationäre Frühförderung, autismusspezifische Frühförderung

Angaben aus dem Elternfragebogen des JA:

- Junge (J.), 4;0 Jahre alt, Migrationshintergrund (deutsch, albanisch und englisch)
- Schwester (8 Jahre alt), Kindseltern (Vollzeit, Homeoffice)
- seit drei Jahren Sorgen, vermuten Autismus
- Verdacht auf Entwicklungsverzögerung, Sprachstörung
- zieht sich zurück, hat wenig Kontakt zu anderen Kindern, sucht keinen Kontakt, spielt oft allein
- seit Oktober 2023 Logopädie, Warteliste Ergotherapie
- bisher keine KJP Anmeldung, kein SPZ, keine PT

Fallbeispiel – Vorinformationen aus dem Antrag/ Auftrag des JA

Kitabericht (10/2023):

- Seit etwa 8 Monaten in Kita Alter etwa 2;6 Jahre
- Schwierigkeiten mit Situationswechseln
- nimmt äußere Umgebung kaum wahr
- zeigt große Frustration, Autoaggressionen (Kopf auf dem Boden oder an die Tür hauen), keine Fremdaggressionen
- weint viel
- kann Bedürfnisse nicht signalisieren
- kann Bedürfnisse nicht aufschieben
- keine sozialen Kontakte
- kaum Blickkontakt

Fallbeispiel – Vorinformationen aus dem Antrag/ Auftrag des JA

Kitabericht (10/2023):

- nimmt nur passiv am Tagesgeschehen teil
- zeigt große Stimmungsschwankungen
- spricht nicht
- deutliche Probleme zu verstehen, was man ihm sagt
- Spielverhalten sehr monoton / kaum vorhanden
- benötigt viel Unterstützung im Tagesablauf, sehr oft individuelle Betreuung
- Empfehlung: SPZ-Diagnostik und Antrag auf Frühförderung

Fallbeispiel – Gespräch mit der Kindsmutter (KM)

- vermute einen frühkindlichen Autismus
- habe Probleme mit Situationswechseln
- verneint: stereotype oder repetitive Verhaltensweisen, Auffälligkeiten im gemeinschaftlichen Spiel, Auffälligkeiten bei Ansprache, eingeschränkte/ besondere Interessen
- könne sich an soziale Regeln halten
- seit 3 Jahren große Sorgen um die Entwicklung
- Kinderärztin könne die Bedenken in Bezug auf Autismus nicht nachvollziehen und empfahl lediglich Logopädie und Ergotherapie
- Logopädin sehe auch keine Anhaltspunkte für Autismus
- stehe aktuell beim SPZ auf der Warteliste

Fallbeispiel – Gespräch mit der Kindsmutter (KM)

- ruhiges und liebes Kind, welches sehr gut esse, kuschele und selbstständig sei
- er frage, wie es den anderen geht, sei aktiv interessiert und probiere gern Neues aus
- keine erhöhte Ablenkbarkeit und Unkonzentriertheit (Er könne sich ausdauernd und allein für ca. 30-60 Minuten beschäftigen)
- zeige Aggressionen gegen sich, Schwester und Kindseltern
- habe Wutausbrüche, bei denen ihm die Beruhigung schwerfalle

Fallbeispiel – Gespräch mit der Kindsmutter (KM)

- unauffällige Schwangerschaft und Geburt
 - habe im Säuglingsalter viel geschlafen, sei ein kuscheliges Baby gewesen
 - soziales Lächeln und Halten von Blickkontakt mit zirka zwei bis drei Monaten
 - keine Auffälligkeiten während des ersten Lebensjahres
 - gestillt bis zum 11. LM
-
- frühkindliche Meilensteine: Drehen, freies Sitzen und Krabbeln nicht rememberlich, freies Laufen 11.-12. LM, erste Worte 12.-13. LM, Zwei- bis Dreiwortsätze 36. LM, Sauberkeit abgeschlossen mit 36. LM
 - im gelben Vorsorgeheft sind erstmalig im März 2025 Auffälligkeiten vermerkt (Sprache und Kognition ->SPZ)

Fallbeispiel – Gespräch mit der Kindsmutter (KM)

- habe aufgrund der Berufstätigkeit der Eltern seit dem Säuglingsalter für etwa zwei Jahre täglich für mehrere Stunden ferngesehen
- Fernseher sei eigentlich immer an gewesen
- gemeinsam mit Schwester englischsprachige Filme und Serien geschaut (Schwester habe Fernsehprogramm bestimmt, KM kann nicht benennen, was geschaut wurde)
- da er anfangs noch nicht sitzen konnte, habe sie ihn vor den Fernseher gelegt
- seit etwa zwei Jahren (damals 2;2 Jahre alt) schaue er nun gar kein Fernsehen mehr, auch andere Medien bis auf die Tonie-Box werden verneint

Fallbeispiel – Gespräch mit der Kindsmutter (KM)

- im September 2022 sei J. im Alter von 1,5 Jahren für zwei Monate bei einer Tagesmutter gewesen (Abbruch, da Weg zu weit)
- seit Februar 2023 (damals 1;11 Jahre) besuche J. nun die Kita
- seit Anfang 2025 gehe er gern in die Kita, habe Freunde gefunden, mit denen er gern spiele
- privat habe er keine sozialen Kontakte zu anderen Kindern, da die KE „keine Zeit dafür haben“
- zu Hause sei ein schwieriges Kind, höre nicht, schreie und weine viel, möchte Willen durchsetzen
- Bescheinigungen über einen augenärztlichen Schnell-Sehtest sowie einen Hörtest von 2023 mit der Aussage, dass diese unauffällig ausgefallen sei. Die aufgeführten Werte allerdings deuten auf eine gravierende Sehstörung beziehungsweise Auffälligkeiten im Hören hin

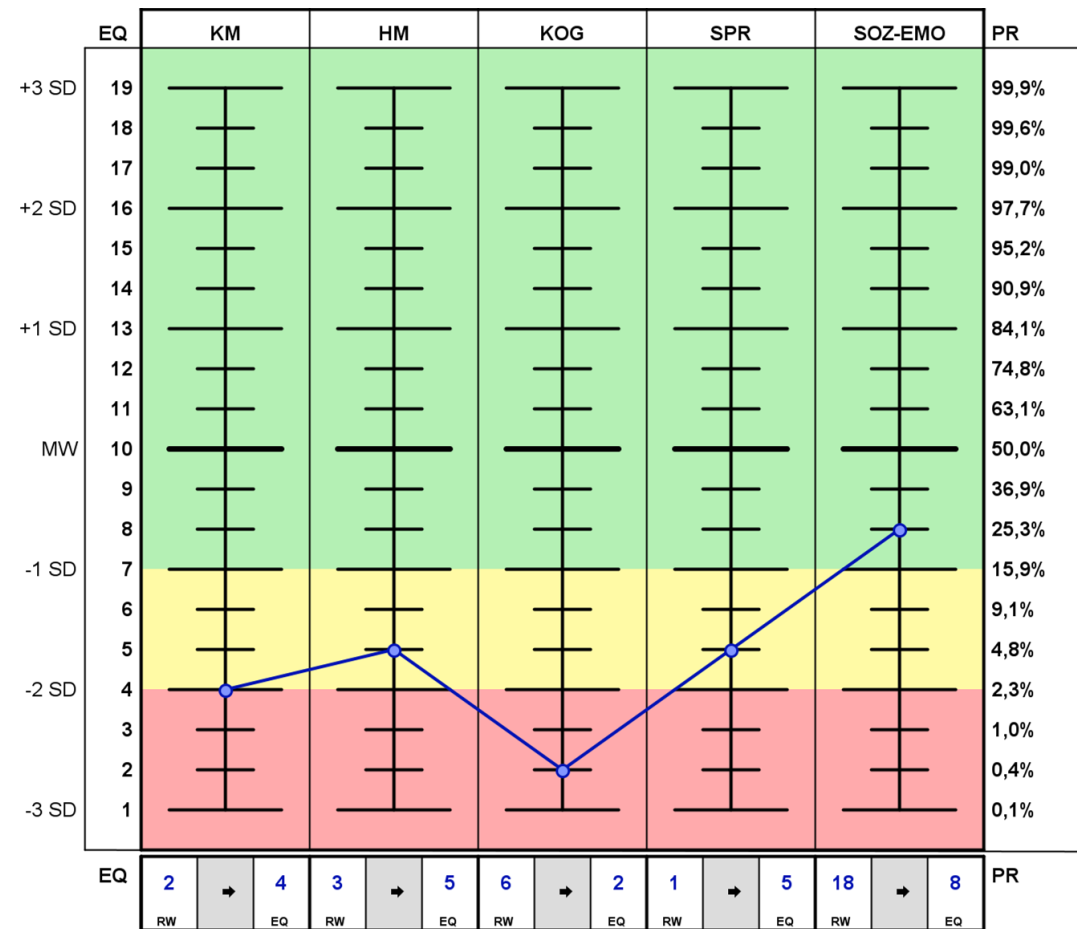
Fallbeispiel – entwicklungspsychologische Diagnostik

- J. geht ohne Scheu in die angebotene Spielecke und beschäftigt sich während des Anamnesegesprächs fantasievoll und mit Freude, spielt allerdings nur mit Spielzeug für deutlich jüngere Kinder (Motorikschleife, Marmelbahn, Steckpuzzle)
- sucht immer wieder aktiv Blickkontakt mit der Untersuchungsleiterin und reagiert verlässlich auf Ansprachen und Signale
- antwortet auf an ihn gerichtete Fragen auf Deutsch
- im Verlauf setzte er sich mit an den Tisch und beginnt zu malen
- auf die entwicklungspsychologische Untersuchung will er sich dann allerdings nicht einlassen, reagiert plötzlich nicht mehr auf Ansprachen, verweigert das Arbeiten am Tisch, steht auf und geht in die Spielecke

Fallbeispiel – entwicklungspsychologische Diagnostik

- Testung wird auf dem Boden in der Spielecke durchgeführt - dort wieder offen und zugewandt
- freut sich sehr über Lob, Anerkennung und individuelle Zuwendung
- zeigt soziales Lächeln, gemeinsame Freude, folgt Blick, wendet angemessen Blickkontakt an und kann diesen gut halten
- Mitarbeit ist stark interessenabhängig und lustbetont
- häufig kann er Handlungsanweisungen nicht in Gänze erfassen (Deutsch und Albanisch)
- bei steigendem Schwierigkeitsgrad und Komplexität der Aufgaben neigt er dazu, die Situation zu verlassen und sich anderen Dingen zuzuwenden, teilweise zeigt er sich dann oppositionell

Fallbeispiel – entwicklungspsychologische Diagnostik



Fallbeispiel – entwicklungspsychologische Diagnostik

CBCCL / 1 ½ - 5 (Elternfragebogen für Klein- und Vorschulkinder)

Verhaltensdimensionen	Rohwerte	T-Werte	Ausprägung
Gesamt	68	67	auffällig
Internalisierend	27	71	auffällig
Externalisierend	24	65	auffällig

T-Werte: <60 unauffällig, 60-63 Risikobereich, >63 auffällig

folgende Problemskalen liegen im auffälligen Bereich:
emotionale Reaktivität, sozialer Rückzug

folgende Problemskalen liegen im Grenzbereich:
ängstlich/depressiv, Aufmerksamkeitsprobleme

Fallbeispiel – entwicklungspsychologische Diagnostik

- im Anschluss an Testung spielt der Junge wieder in der Spielecke
- auffallend, dass altersangemessenes Spielzeug gewählt (Lego Duplo Eisenbahn und Puzzle)

Fallbeispiel – Kitabbericht vom Juni 2025

- 23 Kinder betreut von 2 Erzieherinnen, Situationsansatz, altersgemischte Gruppe (2Jahre bis Schuleintritt), Di bis Do von 7:30-15:30Uhr, Mo und Fr. kein Besuch, da Logopädie
- hat in Entwicklung gute Fortschritte gemacht
- gute Kontakte zu anderen Kindern, spielen miteinander und unterhalten sich
- kann teilen
- aufgeschlossener gegenüber Kindern und Erzieherinnen
- wenn er Hilfe benötigt, sucht er Kontakt und fragt
- ist sehr selbstständig
- benötigt feste Strukturen
- EFH wird nicht benötigt
- Logo weiter empfehlenswert

Fallbeispiel – Empfehlungen

- Wie kann es nun weitergehen?!
- Welche Empfehlungen
- Welche Anlaufstellen
- Was braucht die Familie
- Was braucht der Junge
- Was brauchen die Eltern
- Was braucht das System
- Welche Therapien / Ärzte?

Kinder außer Rand und Band

Arbeitsgruppe 1	Arbeitsgruppe 2	Arbeitsgruppe 3	Arbeitsgruppe 4
Was braucht das Kind in der Kita? Wodurch fühlt sich das Kind in der Kita sicherer? Welche Strukturen benötigt es und wofür? Was brauchen die betreuenden Personen? (in Bezug auf das Kind/in Bezug auf die Rahmenbedingungen)	Was braucht das Kind in der Frühförderung? Wodurch fühlt sich das Kind in der Frühförderung besser? Welche Strukturen benötigt es und wofür? Was braucht die/der Frühförderin/ Frühförderer? (in Bezug auf das Kind/ in Bezug auf die Rahmenbedingungen/ in Bezug auf die eigene Haltung)	Was braucht das Kind in der Familie? Wodurch fühlt sich das Kind in der Familie sicher und angenommen? Welche Strukturen benötigt es und wofür? Was brauchen die Eltern? (in Bezug auf das Kind/um sich sicher zu fühlen im Umgang mit dem Kind/ in Bezug auf die Rahmenbedingungen)	Welche Ideen habe ich noch? Was oder wer kann noch helfen? Wie können sich Kita, Frühförderung und Familie gegenseitig unterstützen? Was benötigen sie dafür?

Fallbeispiel – Empfehlungen

- **teilstationäre heilpädagogische Frühförderung**
- Fortführung der **logopädischen Behandlung**
- Einleitung einer **ergotherapeutischen Behandlung**
- Beratung der KM zum Medienkonsum, Grenzsetzung, Strukturierung, altersgerechte Spiel- und Fördermöglichkeiten des Jungen
- Unterstützung und Hilfe durch **Erziehungs- und Familienberatung**
- aufgrund der vorgelegten (alten) Befunde, dringend **HNO- und augenärztliche Abklärung**

Positionspapier : Digitale Medien und frühe Kindheit

- GAIMH – Gesellschaft für Seelische Gesundheit in der frühen Kindheit e. V.
- Positionspapier: Digitale Medien und frühe Kindheit
- Bestellbar:
- info@gaimh.org

